

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Soziologie = Revue suisse de sociologie
= Swiss journal of sociology

Band: 2 (1976)

Heft: 1

Artikel: Das "Atelier" der Zeitschrift : allgemeine Vorschläge = L'"atelier" de la
revue : présentation générale

Autor: Perrenoud, Philippe

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-815151>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DAS "ATELIER" DER ZEITSCHRIFT: ALLGEMEINE VORSCHLÄGE

(Version en français, voir pages 214-216)

Ihrer Zielsetzung gemäss konzentriert sich die Schweizerische Zeitschrift für Soziologie auf die Veröffentlichung wissenschaftlicher Artikel. Neben den Buchbesprechungen ist jedoch zusätzlich eine dritte Gruppe von Beiträgen vorgesehen, welche unter der allgemeinen Rubrik "ATELIER" publiziert werden. Die einzelnen Texte des "ATELIER" sind zwischen zwei und zehn Seiten lang und sollen pro Nummer insgesamt einen Umfang von 20-30 Seiten nicht übersteigen.

Der Unterschied zwischen den Artikeln des Hauptteils und den Veröffentlichungen im Spezialteil "ATELIER" liegt weder im wissenschaftlichen noch im stilistischen Niveau, sondern vielmehr in ihrer besonderen Funktion. So dienen die "ATELIER"-Beiträge vor allem einer rascheren Verbreitung soziologisch bedeutsamer Informationen, die sowohl für Fachsoziologen als auch für ein breiteres Publikum von Interesse sind. Die Publikation von Artikeln in wissenschaftlichen Zeitschriften unterliegt einer Reihe formaler Kriterien. Im "ATELIER"-Teil soll die Möglichkeit geschaffen werden, auch Beiträge zu veröffentlichen, welche von diesen formalen Regeln mehr oder weniger stark abweichen. Dabei kann es sich um Texte mit verschiedenstem Inhalt handeln, wobei durchaus die Bereitschaft besteht - neben bekannten Themenstellungen - auch Versuche mit neuen Formen und Aspekten soziologischer Information zu testen.

Ein erster Bereich solcher "ATELIER"-Beiträge bezieht sich auf soziologische Texte im engeren Sinn, wie zum Beispiel:

- kritische Notizen über ein Buch, über das Werk eines Autors, über eine soziologische Schule, über ein Forschungszentrum etc.
- Korrespondenz und Diskussion über ein Buch oder ein soziologisch bedeutsames Ereignis
- Hinweise auf nicht-veröffentlichte Unterlagen, die beim Autor erhältlich sind
- analytische und erläuterte Bibliographien
- Klärungsversuche der soziologischen Sprache und der entsprechenden Konzepte
- Beschreibung von Teilresultaten oder Einzeldaten
- soziologische Kommentare zu gewissen Meinungsumfragen

- soziologische Ueberlegungen zu bestehenden gesellschaftlichen Tatbeständen und Ereignissen oder dem Bild, welches die Massenmedien darüber vermitteln
- Berichte über Kongresse, Rundgespräche, Seminare etc.
- Hinweise oder Auszüge aus Arbeiten mit mehr didaktischer Zielsetzung (z.B. Arbeiten von Studenten).

Diese Aufzählung ist keineswegs abschliessend; sie dient als Anregung für weitere Möglichkeiten.

Der "ATELIER"-Teil will sich jedoch nicht auf soziologische Informationen im engeren Sinn beschränken. Wie der Name sagt, handelt es sich beim "ATELIER" um jenen Ort, wo gearbeitet, wo produziert wird. Die Zeitschrift soll also nicht nur Ergebnisse soziologischen Arbeitens darstellen, sondern auch zeigen, wie diese Ergebnisse zustande kommen. Das "ATELIER" soll ermöglichen, hinter die Kulissen soziologischer Forschung zu blicken, ihre Möglichkeiten und Grenzen zu zeigen, ihre Methoden zu diskutieren und ihre Instrumente zu beschreiben. Zu den Beiträgen dieser Art gehören beispielsweise:

- methodologische und wissenschaftstheoretische Notizen und Diskussionen
- Beschreibung und Diskussion von Forschungstechniken, wie Dokumentation, Beobachtung, Skalierungs- und Messprobleme, statistische Analysen, Formalisierung etc.
- kritische Analysen über die Bedeutung sozialer Indikatoren, wie sie von der sozio-ökonomischen Statistik erarbeitet werden
- Beschreibung von Computer-Packages und -programmen
- Hinweise auf Nachschlagewerke, Archive, Datenbanken etc.

Eine dritte Form von Beiträgen im "ATELIER" soll sich schliesslich mit der Lage der Soziologie bzw. der Soziologen in der bestehenden Realität der schweizerischen Gesellschaft auseinandersetzen. Als umstrittene Wissenschaft sieht sich die Soziologie den Problemen der Institutionalisierung und der Professionalisierung gegenüber, Entwicklungstendenzen also, die nicht losgelöst von den bestehenden kulturellen und politischen Bedingungen beurteilt werden können. Dazu gehört auch die Auseinandersetzung mit dem Beruf des Soziologen und den Bedingungen für dessen Ausübung. Als Beispiele für diesen dritten Bereich von Beiträgen im "ATELIER" seien erwähnt:

- Analyse der Tendenzen in der Wissenschafts- und Forschungspolitik

- Beschreibung von Tätigkeitsbereich und Organisation des Schweizerischen Nationalfonds oder andern mit der Forschung verbundenen Institutionen
- Ueberlegungen zur Ausbildung von Soziologen, wie Studienaufbau, Koordination, Diplome, Institute etc.
- Ueberlegungen und Informationen über die Verbreitung von soziologischem Wissen durch die Massenmedien
- Erfahrungen mit dem Soziologieunterricht an Schulen und Kursen
- Entwicklungsprobleme der Soziologie, Probleme ihrer Professionalisierung
- Tätigkeit der Schweizerischen Gesellschaft für Soziologie
- Probleme der angewandten Forschung, Beziehungen zwischen Wissenschaft und Praxis.

* * * * *

Der "ATELIER"-Teil der Zeitschrift wird also Beiträge verschiedenster Art umfassen, nicht unbedingt in jeder Nummer, aber mit der Zeit, und je nach den beim Redaktionskomitee hoffentlich zahlreich eingegangenen Vorschlägen. Während die Schweiz mehrere Hundert Soziologen und Soziologiestudenten zählt, kann die Zeitschrift jährlich kaum mehr als 20-25 Artikel veröffentlichen; das "ATELIER" soll dazu dienen, einen breiteren Kreis von Personen zu Wort kommen zu lassen, und so dem Leser mit kurzen, verschiedenartigen, manchmal persönlichen oder polemischen und - warum nicht - auch lustigen Texten ein lebendiges Bild der soziologischen Arbeit zu vermitteln.

Im übrigen gelten auch für die Manuskripte des "ATELIER" die gleichen Bestimmungen wie für die Beiträge des Hauptteils (siehe S. 220).

Philippe Perrenoud

L'"ATELIER" DE LA REVUE: PRESENTATION GENERALE

Destinée avant tout à la publication d'articles, la Revue tient à donner également droit de cité à des textes différents, qui seront regroupés sous le titre général "Atelier" en une section distincte, séparée à la fois des articles proprement dits et des comptes rendus de livres. En principe, les textes de l'Atelier compteront deux à dix pages environ. Ensemble, ils ne représenteront pas plus de 20-30 pages par numéro.

Avant de dire ce que l'Atelier pourrait être, disons d'emblée qu'il ne sera en aucun cas le refuge d'articles jugés indignes de figurer dans la partie principale de la Revue. Les textes publiés dans l'Atelier ne s'opposent aux articles ni par leur niveau scientifique, ni par leurs qualités d'écriture, mais par leur fonction: favoriser entre sociologues et à l'intention d'un public plus vaste la diffusion rapide d'idées et d'informations sociologiques sans trop s'assujettir, dans leur présentation, aux règles non écrites, mais néanmoins contraignantes auxquelles obéit souvent la rédaction d'un article de revue.

Pour ce qui concerne d'abord les textes sociologiques "stricto sensu", on peut songer à diverses formules. Les unes sont éprouvées, d'autres sont suggérées à titre expérimental:

- notes critiques sur un livre, l'oeuvre d'un auteur, une école sociologique, un centre de recherche, etc.
- correspondance et débats, par exemple à propos d'un livre ou d'un événement
- brève présentation de textes non publiés mais disponibles auprès de l'auteur
- bibliographies analytiques et commentées
- analyses des tendances de la recherche dans un champ déterminé
- essais de clarification du langage sociologique et des concepts correspondants
- présentation de résultats partiels ou de données isolées
- commentaires sociologiques de certains sondages d'opinion
- réflexions sociologiques sur un événement, un fait de société ou sur l'image qu'en donnent les mass media
- reflets de congrès, tables rondes, séminaires

- présentation et extraits de textes établis à des fins didactiques, travaux d'étudiants.

Cette première liste n'est aucunement limitative. Elle doit au contraire suggérer d'autres variantes.

Mais l'Atelier ne se limitera pas aux textes sociologiques "stricto sensu". Comme son nom l'indique, c'est un lieu où l'on travaille, où l'on produit: la sociologie y apparaîtra autant par son mode de production que par ses produits, autant comme pratique que comme connaissance. L'Atelier doit permettre de pénétrer dans les coulisses de l'activité sociologique, d'éclairer sa portée et ses limites, de discuter ses méthodes, de décrire ses instruments. Les textes correspondants pourraient prendre une des formes suivantes:

- notes et débats méthodologiques et épistémologiques
- présentation et discussion de techniques: de documentation, d'observation, de mesure, d'analyse statistique, de formalisation, etc.
- analyse critique de certains indicateurs sociaux mis à disposition par la statistique socio-économique
- présentation de packages et de programmes d'ordinateur
- présentation de revues, de répertoires, d'index, d'archives, de banque de données, etc.

Pratique scientifique, la sociologie est aussi pratique sociale, en voie d'institutionnalisation, de professionnalisation, liée dans son développement à des conditions culturelles et politiques. Sans avoir vocation à refléter l'ensemble des préoccupations professionnelles de ses lecteurs, la Revue, dans sa section Atelier, fera place à diverses réflexions et informations sur le métier de sociologue et les conditions de son exercice:

- analyse des tendances de la politique de la science et de la recherche
- présentation des activités et du fonctionnement du Fonds national suisse de la recherche scientifique et d'autres institutions liées à la recherche
- réflexions et données sur la formation des sociologues: diplômes, programmes, organisation des études, coordination, instituts, etc.
- réflexions et informations sur la diffusion des connaissances sociologiques par les mass media ou les écoles.
- problèmes du développement de la sociologie, de sa professionnalisation

- activité de la Société suisse de sociologie
- problèmes de recherche appliquée, rapports entre science et action,

* * * * *

On le voit, des textes très divers par leur ton, leur style, leur thème, leur longueur peuvent coexister au sein de l'Atelier, non pas bien entendu dans chaque numéro de la Revue, mais en alternance, au gré des propositions que le Comité de rédaction espère nombreuses. Alors que la Suisse compte des centaines de sociologues ou d'étudiants en sociologie, la Revue ne pourra guère publier plus de 20 à 25 articles par an; l'Atelier devrait donner la parole à un plus grand nombre de personnes et offrir aux lecteurs, par des textes courts, divers, parfois plus personnels, polémiques ou, pourquoi pas drôles, une image vivante de la sociologie en acte.*

Philippe Perrenoud

* Les normes relatives aux manuscrits valent indifféremment pour les articles ou les textes de l'Atelier (cf. dernières pages de ce numéro).